

1835. Stud. in Wien, 1791 Prof. der Physik am Lyzeum zu Klagenfurt, 1792 Prof. an der Univ. und Adjunkt an der Sternwarte zu Wien, 1813 i. R. Er arbeitete an den Ephemeriden 1795–1801, verfaßte zahlreiche astronomische Abh. und gewann 1798 einen Preis des Pariser Nationalinst. für Berechnung von Mondtafeln.

L.: *Poggendorff 1: Generalregister der Astron. Nachr. zu Bd. 1–20, 1851; Wurzbach; ADB.*

Bukovac Vlaho, Maler. * Cavtat, 4. 7. 1855; † Prag, 24. 4. 1922. Stud. u. a. in Frankreich und in den USA. und lernte während seiner Militärdienstzeit Konstantinopel, Plymouth, Liverpool und Odessa kennen. Er ging dann nach Callao (Peru), wo er als Anstreicher in einer Waggonfabrik beschäftigt war, und später nach San Francisco, Rom und Paris, wo er Schüler Cabanels wurde. Er malte ca. 400 Porträts.

W.: Erzb. Dr. A. Bauer; Frau Miletić; Guslač; Japanka; Ikar; etc.

L.: *Thieme-Becker; H. Enc. 3; Nar. Enc.*

Bukovics von Kis-Alacska Emmerich, Journalist und Theaterdirektor. * Wien, 28. 2. 1844; † Wien, 4. 7. 1905. Absolvirte die Genieakad., 1863 Lt., 1866 im Feld, dann Theatersekretär und Dramaturg am Josefstädter Theater in Wien, später in Teplitz, Trient, Pola, Görz und Wr. Neustadt; 1877–79 Kriegsberichterstatteer im russisch-türkischen und im bosnischen Krieg, dann Korrespondent versch. Bl. in Paris. Führte mit französ. Dramatikern Verhandlungen über Aufführungen ihrer Stücke in Wien. 1889–1905 Dir. des Dt. Volkstheaters in Wien.

W.: Mein zweites Ich, 1876; Im Rollstuhl, 1878; In geheimer Mission, 1881; etc.

L.: *M.Pr. vom 5. 7. 1905; Illustr. Ztg., Bd. 125, 66; Gieblsch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler 4, S. 1645, 2017, 2020; Kosch, Theaterlexikon; Biogr. Jb.*

Bukovics von Kis-Alacska Karl, Schauspieler und Sänger. * Wien, 6. 9. 1835; † Wien, 3. 4. 1888. Bruder des Vorigen. Absolvirte die Theres. Milit. Akad., quittierte 1858 als Oblt. den Dienst und widmete sich, von Lewy, Schmitt und Proch in Gesang ausgebildet, der Bühnenlaufbahn. 1859 Debüt in Graz, kam dann an die Wr. Hofoper, nach Düsseldorf, Berlin, Königsberg und Bremen, wo er die Fähigkeit zu singen verlor. Zunächst Weinreisender, dann Schauspieler, 1865 Debüt als Komiker am Wr. Josefstädter Theater, welches er mit H. Börnstein bis 1870 leitete, dann Theaterdir. in Teplitz und Wr. Neustadt, 1875 am Wr. Stadttheater,

dessen Leitung er 1883/84 inne hatte. 1884 wurde er an das Burgtheater verpflichtet und wirkte dort bis zu seinem Tod.

L.: *M.Pr. vom 4. 4. 1888; Eisenberg; Theatergeschichtliche Ausstellung der Stadt Wien, 1892, S. 223; Kosch, Theaterlexikon; Nagl-Zeidler 3, S. 679, 791 und 807ff.; K.A. Wien.*

Bulat Gajo, Politiker. * Supetar auf Brač, (Brazza), 4. 1. 1836; † Wien, 9. 6. 1900. Sohn eines Richters, stud. Jus in Graz und Padua. Entschlossener Kämpfer für die Autonomie Splits (Spalato). Führer der Nationalen Partei, 1877 Reichsratsabg., 1885–93 Bürgermeister von Split. Arbeitete für die Kroatisierung der Schulen, für den Bau eines neuen Theaters und 1884 für die Kroatisierung der Ämter. Präs. des dalmatinischen „Sabor“; im Reichsrat gehörte er dem Klub Hohenwart und später dem des christlich-slaw. Nationalbundes an. Große Verdienste um den Ausbau der dalmatinischen Eisenbahnen.

L.: *H. Enc. 3; Nar. Enc. 1.*

Bulić Frane, Priester und Archäologe. * Vranjić b. Split (Spalato), 4. 10. 1846; † Zagreb (Agram), 29. 7. 1934. Sohn eines Bauern, stud. am Priesterseminar in Zadar (Zara), 1869 Priesterweihe, stud. Klass. Philol. und Archäol. an der Univ. Wien. 1873 Supplent am Gymn. in Split und später in Dubrovnik (Ragusa). Nach der Begründung des Archäologisch-epigraphischen Seminars in Wien kehrte er dorthin zurück und war Schüler von Benndorf und Hirschfeld. 1883 Dir. des Gymn. in Split sowie des Archäolog. Mus. und Konservator für die Kunstdenkmäler Mittel-dalmatiens. Erwarb sich große Verdienste um die Erhaltung antiker Funde (Mus. und Grabungen in Solin (Salona). Dr. h. c. der Univ. Zagreb; zu seinem 75. Geburtstag erschien die Festschrift „Strena Buliciana“.

W.: Ausgrabungen in versch. Teilen Dalmatiens (röm. und frühchristliche); der Großteil seiner Arbeiten erschien in der von ihm hrsg. Z. *Vjesnik za arheologiju i historiju dalmatinsku (Bullettino di archeologia e storia Dalmata).*

L.: *H. Enc. 3; Nar. Enc. 1.*

Buol-Bernburg Marie Freiin von, Dichterin. * Innsbruck, 21. 8. 1886; † 23. 5. 1943. Tochter des Generalreferenten der Tiroler Landschaft Franz B.; schrieb volkstümliche Erzählungen, Novellen, Feuilletons, etc.

W.: Lieder vom hl. Land, 1889; Das Marterle, 1899; Das Geheimnis der Mutter, 1902; Die Gamswirtin, 1909; Christophorus, 1912; Das Findelkind, 1922; Aus Gottes Werkstatt, 1931; Dramen: Des Mahrwirts Weib, 1909; Die Ungetaufte, 1924; Die Brandstifterin, 1926; etc.